

Saale-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. folde aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekannter die Zeile 60 Pfg.

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Beleggeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Berg.
Für die Redaktion verantwortlich Herrn. Jordan in Halle.
[Verkehrsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.]
Kochstr. Nr. 17a.

Nr. 133.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 19. März

1892.

Die Bestattung des Schulgesetzes.

Die oben des März schon in der preussischen Geschichte als kritische Tage erster Ordnung vorleben zu sollen. Eben nahmen sozialdemokratische Gruppen auf blutigen Kettelpapier an die revolutionäre Erhebung von 1848, noch älterer die Erregung vom 9. März 1889, dem Todestage des alten Kaisers — und von 9. März 1892 — Entlassung Bismarcks — im Volke nach und wieder am 17. März 1892 eine Entscheidung von weittragender Wirkung gefallen. Denn von diesem Tage an wird man das ewigliche Scheitern des Volksschulgesetzes blicken müssen.
Auf der Tagesordnung der Sitzung des Kronrats, die am Donnerstag stattfand, soll das Volksschulgesetz nicht gestanden haben. Der Kaiser aber, so wird erzählt, habe das Gesetz zur Sprache gebracht und die Wichtigkeit betont, im Angesichte der zahlreichen und einflussreichen Kundgebungen aus allen Theilen des Reiches zur Schulfrage eine veränderte Stellung einzunehmen. Während einzelne Minister — die Namen Miquel und Herrfurth werden hier genannt — der Ansicht des Monarchen beipflichten, wünschte der Reichszugler, eine hierauf bezügliche Beschlußfassung bis nach dem Ende der Kommissionsberatung verlag zu sehen. Die dem Kaiser hätte dann der Kaiser widersprochen und den Entschluß einer „Beratung“ des Schulgesetzes mit aller Energie ausgedrückt. Unmittelbar nach Schluß des Kronrats erzielte der Kultusminister Graf Zedlitz dem Kaiser sein Entlassungsgesuch, von dem er sich auch durch die Bemühungen des Freitag früh in der Wohnung des lebenden Herrfurth v. Weichers vermittelten Ministerpräsidenten nicht abbringen ließ. Weder am Donnerstag noch am Freitag hat Graf Zedlitz an den Verordnungen im Plenum des Abgeordnetenhauses und in der Schulgesetzkommission mehr theilgenommen, und es verlautet dem auch mit einiger Bestimmtheit, daß der Kultusminister auf seiner sofortigen Entlassung besteht. Zugleich aber melden auch die „Kreuz-Ztg.“ und die „Frei. Bl.“, daß auch der Reichszugler Graf Caprivi sein Entlassungsgesuch beim Kaiser eingereicht hat.

Aus dem Chaos von widersprüchlichen Nachrichten, die an allen Ecken auftauchen, geht eines nur mit erfreulicher Klarheit hervor: Das geplante Volksschulgesetz ist gescheitert. Wögen die drei verdrängten Mehrheitsparteien sich immerhin noch eine Weile mit dem schönen Wahn einer „Beratung“ gestärkt: wir sind gewiß, daß die Lex Zedlitz dem Volke nicht mehr schaden wird. Die Vereinigung aller liberalen Elemente aus den drei bis dahin getrennten Parteien: Freikonserativen, National-liberalen und Freisinnigen hat einen glänzenden Sieg erzielt, und kein neuer Minister wird jemals wieder, so lange diese Phalaris fest zusammensteht, eine Mehrheit für diese Art von neupreußischem Christenthum aufzubringen vermögen. Im Volke aber wird man von einem drückenden Alb befreit aufatmen: Die reaktionäre Orthodoxie ist auf's Haupt geslagen, und es hat sich an einem deutlichen Beispiel gezeigt, daß trotz aller Schwierigkeiten das liberale Bürgerthum wohl in der Lage ist, auf den Gang der politischen Entwicklung bestimmenden Einfluß auszuüben. Kein einziges Ereigniß der neuesten Zeit ist so sehr wie dieses geeignet, dem Gehehen des Beamtenregimentes und des schwächlichen vergangenheitsmüden entgegen zu arbeiten.

Widerstrebend nur und, weil sie im jeden Preis gouvernemental sein wollten, haben zahlreiche konservative dem Volksschulgesetz zugestimmt und so eine durch Dick und Dünn gehende Mehrheit ermöglicht. Sollte das Verdict im Spätherbst, wie die „Kreuz-Ztg.“ hofft, wiederkommen, so wird die jetzige Mehrheit da und dort zerfallen; einmal, weil die Gouvernementsräthe an der höchsten Stelle herrschenden Ansichten nicht mehr gewiß sind, und zweitens, weil sie dann der Generalabstimmung bei den Landtagswahlen wesentlich näher gerückt sein würden. In parlamentarischen Kreisen giebt man sich denn auch keiner Täuschung mehr darüber hin, daß dem Volksschulgesetz der schicksaliche Schicksal geworden ist, ein Reichsbudgetmitglied dritter Klasse, ohne alle Specialitäten.

Die jetzige Regierung konnte eine schwerere Niederlage nicht erleiden. Noch sind nicht zwei Monate vergangen, seit Graf Caprivi, am 29. Januar, sagte, wie in der Frage einer Aufhebung der Kornzölle werde die Regierung auch in der Schulfrage, allen Agitationen zum Trotz, „gegen den Strom“ schwimmen. Der Versuch ist gründlich mißlungen und der Reichstanzler giebt nur die selbstverständlichen Konsequenzen aus seinem ebenso eifrigen wie unglücklichen Eintreten für das Volksschulgesetz, wenn er jetzt seine Entlassung eingereicht hat. Daß man an seinen Rücktritt ernstlich noch nicht recht glauben will, ist sicher kein Kompliment für den Grafen Caprivi, der auf den Ruf eines selbständigen Staatsmannes für alle Zeiten verzichtet hätte, wenn er nach der ersten, verhängnisvollen Schwankung von Götter zu Zedlitz noch einmal den Kurs zu ändern und übers Jahr vielleicht mit dem nächsten Februartage ein Schulgesetz der Herren v. Bennigen oder Lucanus zu verhandeln unternehme, die beide, als Gegner der bisherigen Schulpolitik, für die Nachfolge des Grafen Zedlitz in Frage kommen könnten. Bleibt der Reichstanzler auf seinem Posten, so kann er sich auf seinen Rücktritt vom 27. November 1891 berufen, daß er als seine einzige Pflicht betrachte, den Weisungen des Monarchen zu folgen, von dessen Wünschen allein er sein Gehen oder Anhalten abhängig mache. Sollenfalls aber ist Graf Caprivi zu klug, um sich darüber zu täuschen, daß sein staatsmännisches Prestige einen schwer heilbaren Wund erlitten hat und daß in Zukunft sein Ansehen in den Parlamenten mit beträchtlich vermehrten Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Ganzlich ausgeschlossen erscheint das Verbleiben des Kultus-

ministers im Amte. Graf Zedlitz ist ein selbständiger und hochbegabter Politiker, aber seine Anschauungen widerstreben dem modernen Geist und zu schwachgegründeten Kompromissen dürfte der Minister nicht geneigt sein. Er wird voraussichtlich gehen und warten, ob seine Zeit nicht doch noch einmal — vielleicht in einem Kabinet Waldersee oder Puttkamer — kommen wird.

Für den Augenblick treten diese Personenzugänge zurück, denn die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die etwaigen Nachfolger ihren Vorgängern zunächst nicht allzu unerfährlich sein werden. Da doch erst kürzlich der Kaiser erklärt, sein Mars sei der richtige und er werde weitergefeuert. In einem entscheidenden Punkte freilich hat sich die Richtung mit überraschender Schnelligkeit geändert; aber wer will verüben, daß nicht übermorgen eine unerwartete Ueberwindung ebenso schnell der flüchtigen Luft ein jähes Ende macht? Nach allen Schwankungen, die wir seit zwei Jahren erlebt haben, kann man der freikonserativen „Post“ nur zustimmen, wenn sie rüth, „auf alle Fälle das Pulver hübsch trocken zu erhalten“. Der angegriffenen Bismarck und dem entschlossenen Widerstande aller liberalen Elemente ist es für diesmal gelungen, in vereintem Anstrich die Mauern der Reaktion an einer hochwichtigen Stelle zu durchbrechen, und dieses Sieges, der seine Macht beweist, darf man nicht das gebildete Bürgerthum und bilden in erster Reihe auch die akademischen Lehrer, die hühler im Streit, sich ehlich freuen. Mit jedem neuen Tage aber werden auch wir vor der Aufgabe stehen, was wir erst von unsern Vätern haben, auf's Neue zu erwerben, um es zu besitzen. Dieses Werk, das lehrt das Ereigniß vom 17. März, muß gelingen, wenn vor der großen Aufgabe der fractionelle Haufe verkommen und die Weltanschauung, nicht der Zufall der Parteistellung den Ausschlag giebt. Die Grafen Caprivi und Zedlitz wußten recht wohl, warum sie vor der „Külli-Scene“ und der „großen liberalen Partei“ ein so unheimliches Gefühl verspürten, das sie mit frohigen Schreien dann zu verhallen bemüht waren. Nur die Sammlung der Liberalen in einem Lager ist im Stande, eine Wiedergeburt der freikonserватiven Verbrüderung vorzubringen und den weltgeschichtlichen Kampf auszufochten, von dem Kaiser Wilhelm der Erste am 18. Februar 1874 schrieb: „Es liegt mir ob, der Führer meines Volkes in einem Kampfe zu sein, der schon durch Jahrhunderte von deutschen Kaisern früherer Zeiten aufrecht erhalten wurde, und zwar gegen eine Macht, deren Uebermacht in keinem Lande mit der Freiheit und Wohlthat der Völker vereinbart gefunden ist — einer Macht, die, wenn sie in unserer Zeit siegreich wäre, nicht in Deutschland allein die Segnungen der Reformation, die Gewissensfreiheit und das Ansehen der Geese gefährden würde.“

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Zur geistigen kaiserlichen Abendtafel waren der Chef des Civil-Kabinetts, Vizepräsident Geheimen Rath Dr. von Lucanus, die Reichstagsabgeordneten Freiherr von Mantuffel-Krohen und Freiherr von Giffa, der Hofhistoriograph Dr. Dyrander und der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr von Tschirch uhm. mit Einladungen beehrt. Am heutigen Vormittage nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Um 3 Uhr wird der Monarch sich zu seiner Erholung nach Sagenshof in Hubertusrod begeben. In der Begleitung des Kaisers befinden sich die beiden Flügeladjutanten vom Dienst Oberstleutnant v. Scholl und Major v. Hülßen, der Hofmarschall Graf v. Rüdiger und der Ober-Schlossarzt Dr. Ernesti uhm. Ueber die Dauer des Aufenthaltes in Hubertusrod sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Berlin, 18. März. [Orig.-Ber.] Wer heute ein wahrheitsgetreues Stimmungsbild aus den Parlamenten entwerfen wollte, der müßte sich in den Wandgängen und am Buffet mehr als in den Sitzungssälen aufhalten. Im Reichstag war kaum das Krankenversicherungsgesetz, das erst im letzten Augenblicke dessen definitiven Namen erhielt und das am 1. Jan. 1893 in Kraft treten soll, in dritter Lesung angenommen worden, als die Nachricht von dem Entlassungsgesuch des Reichstanzlers eintraf. Mit der schon vorher spärlichen Aufmerksamkeit war es nun ganz vorbei, die besten Scherze des Abg. Träger, der sich fast schon zu seinem gewohnten Toaf auf die hohen Damen anstufte, verpufften und eilig wurde das Recht auf Wahlproteste für jeden Wahlberechtigten festgesetzt. Es kam dann noch zu einer ziemlich erregten Debatte über die Reingung der Kriegervereine zu politischer Agitation, aber die große Mehrheit der Abgeordneten hielt es für wichtiger, Hypothesen über die „Fülle“ Zedlitz und Caprivi aufzulisten und ein Nachspiel betreffs der Personen etwaiger Nachfolger zu veranstalten. Während der Präsident verkündete, daß am Samstag das Telegraphengesetz und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Reichsboten beschäftigen würden, tauchte die Meldung auf, der Reichstag dürfe vielleicht schon am Donnerstag oder Sonnabend der nächsten Woche geschlossen werden, eine Kunde, die natürlich mit dem Rücktrittsbefehl Caprivi's in Zusammenhang gebracht wurde. — Im Abgeordnetenhause war die Ministerkrise schon bei Beginn der Sitzung bekannt. Verschiedene Centrumsmglieder liefen umher und verbreiteten die Kunde vom Schiffsbruch des Schulgesetzes, das sie am Vorabend noch wohl gebohren gezaunt hatten. Aller Augen

richteten sich auf den Ministerthron: der gesammte Etat stand zur dritten Lesung und nach alter Sitte durfte dabei auch der Kultusminister nicht fehlen. Graf Zedlitz erschien nicht. Er geht also, hieß es; nein, verlautete dann, er bleibt, der Ministerthron hat ihn veranlaßt, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen. Inzwischen erklärte der Finanzminister Miquel der zerstreuten Korona, er sei für die Alarmnachrichten der „B. Vol. Nachr.“ nicht verantwortlich, er sehe die finanzielle Zukunft nicht so düster an wie Herr Schweinburg, der von ihm Nachrichten weder erhalten habe noch erhalten werde. Vor lauter Kräftigerregung verzog das Haus, diesen erfreulichen Worten Beifall zu jollen. Ferner erklärte Herr Miquel, der heute viel zuverlässlicher schien, er werde in den nächsten Tagen bereits einen Gesetzentwurf über die Entschädigung der bisher steuerfreien Ständesbesitzer einbringen; über die Ergebnisse des neuen Einkommensteuergesetzes könne er noch keine bestimmten Mittheilungen machen, doch hoffe er, das Ergebnis werde seinen Voraussetzungen annähernd entsprechen. Das sehr dringende Komptabilitätsgesetz verließ der Minister erst für die nächste Session. Ferner wurde noch über die Entschädigung der Eisenindustrie durch die hohen Kohlenpreise und über die mitunter durch Ueberanstrengung der Beamten verursachten Eisenbahnunfälle gesprochen, mehr und mehr aber lehrte das Interesse sich von den Berathungsgegenständen ab. Um ein Uhr war ein Schreiben des Kultusministers an den Vorsitzenden der Volkshullkommission eingetroffen, worin der Minister sein Ausbleiben für die auf Freitag abend angelegte Kommissionsitzung entschuldigte. Auch die Nachricht vom Entlassungsgesuch Caprivi's war inzwischen von einem Ende der Leitzigerstraße zum andern gelangt, doch wollte man auch am Donnhofsplatz an den Rücktritt des Kaisers nicht recht glauben. Als zukünftiger Kultusminister wurde vielfach der jetzige Chef des Civilkabinetts, Herr von Lucanus, genannt. Lucanus genießt in hervorragendem Maße das Vertrauen des Kaisers und war längst als ein nicht zu unterschätzender Gegner des Grafen Zedlitz bekannt. Er wurde zur Kulturkampfszeit von Falk protegirt und war Unterstaatssekretär im Kultusministerium, bevor er auf seinen jetzigen Posten — bei der Thronbesteigung des Kaisers — berufen wurde. Als ein selbständiger Politiker wird er in parlamentarischen Kreisen, wofol mit Recht, nicht betrachtet. Wie bei fast jeder Ministerkrise wurde auch der Name Rudolfs von Bennigen genannt, den einzelne Heißsporne bereits als Nachfolger des angeblich ebenfalls amtsdienenden Herrn Herrfurth sehen, während andere ihn wieder mit Zedlitz den Platz tauschen ließen. In beiden Häusern aber kam man an diesem bewegten Tage noch nicht einmal zu einer Kombination über den Namen des neuen Reichstanzlers, wahrscheinlich weil man mit einiger Sicherheit anmahnen, der alte Reichstanzler werde auch fernrechtlich auf Befehl des Kaisers auf seinem Posten verharren. Als rücktrittswürdig wurde also vorläufig nur notirt: die Minister des Kultus, des Innern, des Krieges. Einweilen genügt das wohl auch!

Die B. Vol. Nachr. äußern sich über die gegenwärtige politische Situation o. a. wie folgt:

Schon seit einiger Zeit mehren sich die Anzeichen, daß der Entwurf des Volksschulgesetzes auch in solchen Kreisen auf schwere Bedenken stößt, welche nicht den Parteien angehören, die im Landtage den Entwurf beifällig haben. Es ist bekannt, daß auch innerhalb der konservativen Partei und zwar zunächst in ihrer parlamentarischen Vertretung als im Lande, zahlreiche Elemente vorhanden sind, welche dem Entwurf in wesentlichen Theilen nicht zustimmen und die dadurch geschaffene allgemeine politische Situation mißbilligen. Diese Stimmung hat augenscheinlich in der neuesten Zeit, namentlich in den letzten Tagen, an Stärke erheblich gewonnen und in den maßgebenden Kreisen den aus der Generaldebatte über den Volksschulgesetzentwurf entnommenen Eindruck, als ob die ganze konservative Partei hinter dem Volksschulgesetzentwurf stände, verwischt hat.

Obgleich liegen Anzeichen dafür vor, daß außerhalb Deutschlands gerade in den Kreisen, welche eine entschiedene deutsche Politik vertreten, die Besorgnis über die allgemeinen politischen Folgen der durch den Volksschulgesetzentwurf geschaffenen Lage wächst. Man befindet sich augenscheinlich, daß daraus namentlich in Süddeutschland eine Wendung dahin eintreten werde, daß in Bayern und vielleicht auch in anderen Bundesstaaten ultramontane Ministerien aus Nider gelangen und dadurch auch für die Unheiligkeit der in den Reichspolitik erhebliche Schwierigkeiten entstehen würden. Es darf angenommen werden, daß auch diese Befürchtungen an maßgebender Stelle mit Nachdruck geltend gemacht worden sind und daß Einwirkungen dieser Art die ohnehin bestehenden Bedenken über die Nichtigkeit der durch das gesetzgeberische Vorgehen in der Volksschulfrage geschaffenen allgemeinen und parteipolitischen Lage wesentlich verstärkt hat.

Alle diese Momente zusammen dürften zu dem Entschlusse geführt haben, von der Weiterverfolgung des gesetzgeberischen Planes zur Zeit abzusehen. Das es gelingen wird, für diesen Entschluß Formen zu finden, welche die Erfüllung des Wunsches ermöglichen, daß dieser Entschluß nicht von weiteren und namentlich nicht noch von anderen persönlichen Folgen begleitet sein möge, scheint zur Zeit noch Gegenstand der Erörterung zu sein.

Der Steuererleichterung ist allerdings ein Zertum unterzogen; nicht 13, sondern nur 2 Millionen, d. h. Bente mit mehr als 40,000 Mk. Jahresernte, soll fast unter jenen Bürgern bleiben.

Sachsenweber, 17. März. (Orig.-Mitte.) Auf der Eisenbahn der Dörfing... Bei der Eisenbahn... Auf der Eisenbahn der Dörfing... Bei der Eisenbahn... Auf der Eisenbahn der Dörfing...

Querfurt, 18. März. (Orig.-Mitte.) Der am 22. d. stattgegangene Freitag des Kreises Querfurt soll u. a. über Aufnahme einer Anleihe von 1/2 Million M. beschließen. Die Anleiheemittler sind hauptsächlich für Weizenbanten bestimmt.

Die Kollekte zum besten bedrängter Gemeinden der Provinz Sachsen, welche jährlich in den Kirchen und in den Häusern gesammelt und alle drei Jahre von der Provinzialverwaltung verteilt wird, hat im vergangenen Jahre den Gesamtbeitrag von 24,282 M. ergeben.

Gera, 18. März. (Orig.-Mitte.) Die Verwaltungen der Straßenbahn beschließen, vom 1. April an morgens, mittags und abends Arbeiterzüge zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen einzulegen. Im Bezirksarmen- und Arbeiterhaus in den benachbarten Zügen befindet sich, z. B. ein Säugling, dem wie gläubig bekannt, die Hoffnung winkt, durch Besserung eines der Säuglinge nach England ausgewanderten Verwandten mehrerer Millionen zu werden. Die Behörde leiht sich die Regelung der Angelegenheit in die Hand genommen haben.

Einem Schmiede in der „Ehr. Jg.“ auf den seit mehreren Jahren zu beobachtenden Rückgang im Verkauf der höheren Gehaltsstellen entnehmen wir in Bezug auf eine Reihe solcher Anstellungen unserer Provinz folgende Zahlen:

Tabelle mit 5 Spalten (Ort, 00, 10, 20, 30) und 10 Zeilen (Erfurt, Sangerhausen, Göttingen, Nordhausen, Mühlhausen, Naumburg, Quedlinburg, Weimarn, etc.).

Vermissenes.

Das Kaiserliche Paar hat einen Betrag von 10,000 M. als außerordentliche Beweise dem evangelisch-kirchlichen Hilfsverein überwiesen. Derselbe hat beschlossen, das Geld von ihm geleistete Einkünfte zu entnehmen, den „Kaiserlichen Entwürfen“ zu Gunsten der Schwedener zur Verfügung zu stellen. Der Kaiserliche Paar hat einen Betrag von 10,000 M. als außerordentliche Beweise dem evangelisch-kirchlichen Hilfsverein überwiesen. Derselbe hat beschlossen, das Geld von ihm geleistete Einkünfte zu entnehmen, den „Kaiserlichen Entwürfen“ zu Gunsten der Schwedener zur Verfügung zu stellen.

Neues Straßensystem. Die hiesiger Bürgerchaft beschließen einstimmig die Belagerung der Straßen nach dem Patent Klaffen: Asphalt mit fetter Hippe.

Ein surschärfter Sturm herrschte gestern in und um Gohre. Mehrere Schiffe gingen vor dem Hafen unter, viele Häuser wurden schwer beschädigt.

Unterzeichnung. Der hiesige Kaffee der Warmwasserfabrik M. v. Schieder in Berlin wurde angeht wegen eines schweren Verstoßes in einer Anzahl unterzeichnet werden. Der Betrag beträgt, was ermittelt, hat eine Summe, welche 100,000 M. übersteigt, vermindert hat. Es gelang der Kommissarverwaltung den Aufenthalt des ungetreuen Beamten, der inzwischen flüchtig geworden war, zu ermitteln, und der Gesuchte wurde in Amsterdam vor einigen Tagen festgenommen.

Durchgebrannt. Der Währsche Kaufmann Albert Adelman aus Dortmund wurde in Unterzeichnung von 9600 M., meist Familienbesitz, flüchtig gemacht.

Verhaftung. Die Postkammer Kassel, welche in der Sache von Marbach nach Dresden bestimmt waren, weil die selben eine Unannehmlichkeit enthalten. Alle Erben werden für die Folge vor dem Ausgang über die Grenze fluchtlos polizeilich unterzogen.

Eine Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Einige Kesselfabrikation fand am Donnerstag abend auf dem Schraudenkanal... (Einrichtungs- und Erhaltungskosten).

Bernspruch - Nachrichten.

Berlin, 19. März, vorm. 7 1/2 Uhr. Bei Besprechung der gegenwärtigen Krisis... Die Reichsanstalt... Die Reichsanstalt... Die Reichsanstalt...

Die Nord. Allg. Ztg. sagt: Wie sich der tatsächliche Verlauf der Krisis gestalten wird, entzieht sich im Augenblick jeder Voraussage.

Die National-Ztg. sagt: Es herrscht die Ansicht vor, die Position Caprivis sei eine andere als die der Westminister; die eventuelle Demission des letzteren ziehe nicht notwendig den Rücktritt Caprivis' nach sich.

Das „Berl. Tagel.“ hält ebenfalls eine weitere Ausbeugung der Krisis nicht für unüberwindlich.

Die „Voss. Ztg.“ sagt: Es sei ungewiss, ob die Demission des Kultusministers angenommen sei. Auch die „Kreuzztg.“ sagt, es überwiege die Hoffnung, daß der Reichskanzler den Schritt des Grafen Böttich nicht zu dem seinen machen werde, wie er es im schwierigen Augenblick der Krisis nicht tun würde.

Die „Kreuzztg.“ wiederholt die Meldung von gestern, wonach der Reichskanzler um seine Entlassung sich bewerben wird. Der Kaiser habe infolgedessen den Chef des Kabinetts, Luchanow, zum Kultusminister gesandt, um denselben zur Zurücknahme der Demission zu bewegen. Bis zum späten Nachmittag war dies noch nicht erfolgt.

Der Kultusminister konferierte nachmittags mit dem Reichskanzler. Das „B. Z.“ bringt eine gleichlautende Meldung. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Hubertushof ist noch nichts Näheres bestimmt.

Beide Telegramme.

Gestemünde, 19. März. (Orig.-Telegr.) Bei einem gestern erfolgten Einbruch der in der Sackfabrik ausgehenden Fabrikanten 2 kleine Kinder einer Arbeiterfamilie, welche in einem Zimmer eingeschlossen waren, in den Flammen um.

London, 18. März. (Orig.-Telegr.) Die Delegierten der Föderation der Kohlengrubenarbeiter hielten hier eine Versammlung ab, und nahmen eine Resolution an, in welcher der Streit in Durham unterstellt wird und die Mitglieder der Föderation aufgefordert werden, je 6 Cent wöchentlich für die Streikenden beizutragen. In Sunderland kam es nachmittags zu neuen Unruhen unter den Streikenden, es mußten Verhaftungen der Polizei herbeigeführt werden. Etwa 10,000 Kohlengrubenarbeiter haben sich dem Streik angeschlossen.

Reut., 19. März. (Orig.-Telegr.) Der gestern in Esna erfolgte Einbruch eines Hauses wurde durch eine Explosion herbeigeführt, deren Ursache bis jetzt noch nicht bestimmt ermittelt ist. „Sunflam“ meldet, die Explosion sei durch Dynamit oder Sprengpulver herbeigeführt. Der „Tribuna“ zufolge wurde die Explosion durch eine ungeschickte Handhabung mit Sprengpulver seitens eines Reuteners der Mineurverwaltung veranlaßt, welcher eine Quantität Sprengpulver zu Bodenwerfen befohlen. Die Zahl der bis jetzt an den Trümmern hervorgeragener Leiber beträgt 6, man vermisset noch 4 Personen vermisst.

Berlin, 19. März. (Orig.-Telegr.) Der Jahrestag des 18. März wurde am Sonntag durch drei Panikete gelehrt, wovon eines felsen der Spezialisten, die beiden anderen seitens der Dolmetscher veranlaßt waren. Im Verlauf des Abends herrschte überall Ruhe.

Madrid, 18. März. (Orig.-Tel.) Im Laufe der gestrigen Sitzung des Senats erklärte der Ministerpräsident, er könne die Angriffe auf den Kredit Spaniens nicht verstehen, da die unverständliche Zahlung der Kupons gesichert ist; der Ministerpräsident fügte hinzu, daß ordentliche Budget werde im nächsten Jahre im Gleichgewicht abgeschlossen.

Venedig, 18. März (abends). Deputiertenkammer. Im Laufe der Debatte über die Erklärung Milans hob der Minister des Innern hervor, mit der Annahme des Gesetzes werde das Regime Milans begraben; man müsse den Verhafteten recht sein lassen, damit der Kaiser König nicht einmal eine politische Unterzeichnung feiern könne.

Gestern fand bei Pajutti, abends eine Partekonferenz in Angelegenheit der Kabinetsfrage statt. Es kurzlich folgende nicht näher belegte Liste: Pajutti, Präbium, Milozalewitsch, Innes, Giorgiewitsch, Neufers, Saitich, Finzen, Belimirowitsch, Bantzen, Pajutti, Polakowitsch, Joffen, Belimirowitsch, Krieg, Cersitsch, Juffi, Nikolitsch, Knut und Unterrichts.

Belgrad, 18. März (abends). Die Stupjichina hat den Gegenwurf betr. die Erklärung Milans in der Spezial-Debatte mit großer Majorität angenommen. Die zweite Sitzung erfolgte am 24. d. M.

Sofia, 18. März (abends). Der Spionageprozess gegen den Polen Lubzenski wurde wegen Abwesenheit seines Zeugen am 22. d. vertagt.

Warschau, 18. März (abends). Die Deputiertenkammer genehmigte mit 90 gegen 17 Stimmen die Antwortadresse auf die Votivschrift des Königs und wählte eine Kommission zur Überbringung der Adresse. Der Kriegsmünzmeister wurde demnach in den Gegenwurf betr. die Errichtung einer Konferenz abtrat für die Adresse einbringen.

Waffination, 18. März (abends). Nach dem Bericht des hiesigen Amtes des Ackerdepartements hat die gesammte Baumwollproduktion der Erde im Jahre 1890 den Verbrauch um 1,500,000 Ballen übersteigert. Der Ueberfluß der Erzeugung über den Verbrauch ist im Jahre 1891 noch gestiegen. Während der zwei letzten Jahre haben die Vereinigten Staaten allein einen Ueberfluß von 2 Millionen Ballen erzeugt. Der Bericht sagt, der Baumwollanbau müsse eingeschänkt werden, und empfiehlt die Einschränkung neuer Kulturen in den Baumwollengenden, denn der Baumwollanbau könne die Bevölkerung nicht mehr ernähren.

Meteorologische Station zu Halle.

Tabelle mit 4 Spalten (18. März 9 u. ab., 19. März 7 u. ab., etc.) und 6 Zeilen (Barometer, Thermometer, Wind, etc.).

Blüthenfrüchte. Berlin, 18. März. Mais per 1000 kg. loco, Termine niedriger. Getreide, 1. Kindigungspreis... (Detaillierte Preislisten für verschiedene Getreidearten).

Chemische Produkte. London, 18. März. Chlorsulfid per 3 u. 3/4 d. für gewöhnliche, 9 ab. 9/10 d. für chemische Sorten.

Blüthenfrüchte f. d. nächst. Tage l. mittl. Deutschl. Während sich bei nordöstlichen Winde der Luftdruck nur unbedeutend verringert hat, läßt sich die Temperatur eine weitere Absenkung erwarten und macht damit ferner folgende Tages-temperaturen und abnehmende Nachfröste bei etwas kälteren Winden nachsichtlich.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Stadtanleihe, Mannheim, 18. März. Der Bürger-Ausschuß hat den Antrag des Stadtrats auf Ausgabe einer 4prozentigen Anleihe im Betrage von 4 Millionen M. angenommen.

Der Hamburgischen Börse wurde in Madrid ein königliches Dekret über die Weinproduktion veröffentlicht worden, wonach es künftig unter Straf verboten ist, Industrie-Spirit zu Verträgen zu gebrauchen, nur Wein-Spirit darf verwendet werden. Die Hamburgische Börse bezieht die Maßregeln des Todesstrafes für den Spirit Handel auch Spanien.

In der Generalversammlung der Berlin-Gabener Hüttenwerke wurden die früheren Aufsichtsratsmitglieder Siegmund Sommerfeldt, Herrmann Friedländer sowie Ulrich Levysohn von der Entlastungsertheilung ausgeschlossen. Die Versammlung beschloß, die Verwaltung zu ernähren, Ansprüche an Levysohn aus dessen Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied geltend zu machen, eventuell einen Vergleich zu schließen. Im laufenden Jahre gehe das Geschäft gut ab. J. Jan. sollen die Direktoren festes Gehalt und Tambini bis zu 10 Proz. des Reingewinns erhalten.

Die Chemizier-Fabrik vertheilt nach 23,34 M. Abschreibungen 1/4 Proz. (1890 1/2 Proz.) Dividende. Im laufenden Jahre habe die schon im Dezember sichtbar gewesene Besserung eingeleitet.

Buenos Aires, 17. März. (Telegr.) Goldagio 243,00.

Wasserstände. (bedeutet + über - unter Null).

Tabelle mit 4 Spalten (Saale und Unstrut, Fallwuchs) und 10 Zeilen (Artern, Brückenpegel, Weisenfels, Unterpegel, etc.).

Moldan. Isar. Eger. Elbe.

Tabelle mit 4 Spalten (März, Fallwuchs) und 10 Zeilen (Budweis, Prag, Jungbunzlau, Laua, etc.).

• Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombauverwaltung. Am 18. März: Rossiau eisfrei.

Farfallente am 17. März.

Unstrut, 1,54 m. bei Niesmita.

Börse zu Halle am 18. März.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühren für 1000 kg netto. Weizen, matt, 195-207 M., feinsten märkischer und ausländischer Note. Roggen, 192-200 M. Roggen, 201-207 M. Gerste, Branntwein, matt, 168-188 M. feinstere über Notiz, Futter-145-155 M. Hafer, ruhig, 150-158 M. Mark. Mais, amerikanischer Mixed 135-142 M. Donaumais 156-164 M. Raps- u. M. Rübsen, Sommerrüben, - M. Erbsen, Viktoria- ruhig, 200 - 220 M., Wicken ohne Handel.

Petroleum.

• Berlin, 18. März. Loco 11,00. • Hamburg, 17. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,10 Br., per Aug.-Sept. 6,10 Br. • Bremen, 18. März. (Börsen-Schluss-Bericht). - Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse) Raff. Petroleum Fassfölicher, schwächer, loco 6,10 Br. • Antwerpen, 18. März. (Schluss-Bericht). Raffinirtes Type weiss loco 14 bez., 14 1/2 Br., per März 14 Br., per April 14 Br., per Sept.-Dez. 14 1/2 Br. Schwankend. • New-York, 17. März. (Telegr.) Raffinirtes etrol ohne Standard white in New-York 6,30 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,65, do. Petroleum Certificates pr. April 5,7. Schwächer. • New-York, 18. März. (Telegr.) (Anfangs-Kurse) Petroleum Pipe line certificates pr. April 5,7.

Kaisersprüche.

• Berlin, 18. März. Mais per 1000 kg. loco, Termine niedriger. Getreide, 1. Kindigungspreis... (Detaillierte Preislisten für verschiedene Getreidearten).

Mehl.

• Berlin, 18. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Getreide, 1. Kindigungspreis... (Detaillierte Preislisten für verschiedene Mehlarten).

Wir boehren uns hiernit anzuzeigen, dass wir in der ersten Etage unseres Geschaftshauses eine sehr reichhaltige Auswahl von

garnirten Damen- und Madchen-Huten

nach aparten Wiener und Pariser Modellen copirt, ausgestellt haben und wir durch Erweiterung unseres Ateliers im Stande sind, alle Bestellungen punkttlich und schnellstens auszufuhren.

Sehr billige feste Preise.

A. Huth & Co., Halle a. S., Gr. Steinstr. 70/71.

Feste Preise.

Reelle Bedienung.

Gardinen

allerbeste Fabrikate, empfehle in weiß und creme zu auhergetuhntlich billigen Preisen.

3/4 Offizier:

- Englische Tullgardinen vom Stuck, an 2 Seiten laubere Bandenfassung das Meter von 35 Fig. an.
- Englische Tullgardinen vom Stuck, an 2 Seiten laubere Bandenfassung, sehr haltbar und gut in der Wauche das Meter von 60 Fig. an.
- Englische Tullgardinen, abgepost, unten mit Euerkante, an 3 Seiten laubere Bandenfassung, jeder Fugel 3,20 m lang das Fenster (2 Fugel) v. 2,50 Mk. an.
- Englische Tullgardinen, abgepost, unten mit Euerkante, an 3 Seiten laubere Bandenfassung aus haltbarsten englischen Warnen jeder Fugel 3,65 m lang das Fenster (2 Fugel) von 5 Mk. an.
- Hochelegante Salon-Gardinen aus feinstem, ganz dauerhaften Material, den Schweizer Crochet-Gardinen nachgeahmt das Fenster (2 Fugel) v. 10 Mk. an.
- Gardinen-Halter, weiß, creme und bunt.
- Englische und Congress-Vitragen in reicher Muster-Auswahl und allen Preisen.
- Congressstoffe, fur Sael-Arbeiten, glatt und gestreift, auherordentlich billig.
- Bettdecken, weiß und bunt, in vielseitigen Mustern.

In Herren-Oberhemden, Serviteurs und Herren-Gravatten treffen taglich Neuheiten ein und empfehle ich dieselben genstlicher Beachtung.

Emil Hoschel,

Vorher 18 Jahre im Hause A. Huth & Co. Gr. Ulrichstraße 50. Vorher 18 Jahre im Hause A. Huth & Co.

Zum Schulanfang

empfehle:

Schultornister

in echt Seebund, Tuch, Pluch, Wachstuch, nur gebirgerte Sandarbeit keine Fabrikarbeit Schultafeln, Buchertrager fur Knaben u. Madchen, Gussstulftaschen, Schiefertafeln, polirt u. unpolirt, Klappstafeln, Federstafeln, Lineale, Rechenmaschinen, Brodbischen, Reihzenge, Reihbretter, Reihstohlen, Fibel, Lesebucher,



Rechenbucher, Lehrbucher, sowie sammtliche Schularartikel in nur solcher Waare zu auferst billigen Preisen.

Albin Hentze, Halle a/S. Schmeerstraße 39.



Fruhjahrs-Schirme.

Knicker

in rein seid. Damasse mit Spitzen von 3 Mk. an.

Fruhjahrs-Facher

in Atlas und Gaze von 1 1/2 Mk. an bis zu den hochfeinsten und neuesten Sachen. Neuheiten in Entoutas und Fantasieschirmen von den billigsten bis feinsten stehen vollstandig zur Ansicht aus.



Franz Rickelt

Kleinschmieden.



Reuter & Straube

Halle a/S., Deltzcherstrasse.

Specialitaten: Eisenconstruktionen und Wasserleitungsanlagen.

Reichhaltiges Lager von

eisernen Baumaterialien,

als:

I-Trager, Schienen u. Saulen,

Schmiedeeiserne Fenster

und Treppen,

Compl. Stalleinrichtungen.

Ausfuhrung

von Pumpenanlagen.

Lieferung samtlicher Theile zu

Canaldeckel, Stabroste,

Sandfangkasten u. s. v.

und zwar:

Canaldeckel, Stabroste,

Sandfangkasten u. s. v.

Prospecte mit Referenzliste, sowie statische Berechnungen

und Kostenanschlage auf Wunsch.



Buchbander, Leinbinder, Geradehalter fertigt an nach arztlicher Verordnng. Reparaturen. H. Schmidt, Bandagist, Weichstrae 22.

C. Hauptmann,

Mobelfabrik mit Dampftrieb,

Halle a/S. St. Ulrichstr. 34 Halle a/S. „3 Konige“.

Grotes Lager fertiger

Mobel-, Spiegel- und Polsterwaaren,

nur eigenes Fabrikat.

Nur eigenes Fabrikat!

Nur eigenes Fabrikat!

Wegen Aufgabe des Detail-Geschaftes

Kaisertuch

das beste fur Wae Stuck v. 20 Mtr. M. 8,50.

Adolf Sternfeld,

Gr. Ulrichstr. 3.

Fur den Einzeigekauf verantwortlich: W. Konig in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Heibel.

Mit Unterhaltungsblatt, W. F. Haus und 2 Heftlatern.